



Dr. Reinhard Ploss

Hauptversammlung 2018

München, 22. Februar 2018

[www.infineon.com](http://www.infineon.com)



Vorsitzender des Vorstands

# Dr. Reinhard Ploss



- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Halbleiter sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Ob Sie heute mit dem Auto, mit der Bahn oder mit dem Flugzeug angereist sind: Ohne Halbleiter wäre das nicht möglich gewesen. Oder denken Sie an Ihr Smartphone. Vielleicht haben Sie die Navigations-App auf dem Weg zu uns genutzt. Und während Sie hier auf unserer Hauptversammlung sind, können Sie jederzeit mit Geschäftspartnern, mit Freunden oder Familie weltweit kommunizieren.

Halbleiter machen es möglich, erneuerbare Energien zu erzeugen und zu nutzen. Sie schützen unsere Identität in Pässen und Bankkarten. Unsere Produkte und Lösungen bereiten den Weg für die digitale Transformation. Halbleiter sind die entscheidende Verbindung zwischen der realen und der digitalen Welt.

Damit begrüße ich Sie herzlich zur Hauptversammlung.

Ich berichte Ihnen zunächst über das Geschäftsjahr 2017. Dann gehe ich auf die Trends unserer Branche ein. Zum Schluss gebe ich einen Ausblick, wie wir Infineon weiterbringen wollen.

Meine Damen und Herren, Infineon ist auf Wachstumskurs. Infineon wächst profitabel. Bereits das vierte Geschäftsjahr in Folge.

2017 war ein starkes Geschäftsjahr. Im ersten Halbjahr hatten wir Rückenwind: einerseits durch den US-Dollar, andererseits durch den Markt, der sich besser entwickelte, als ursprünglich erwartet. Deshalb haben wir die Prognose im März 2017 angehoben. Im zweiten Halbjahr drehte sich der Wind. Der Dollar wurde immer schwächer. Trotzdem haben wir am Ende die angehobenen Ziele erreicht.

Der Umsatz des Konzerns stieg um 9 Prozent auf 7 Milliarden 63 Millionen Euro. Zu diesem Wachstum haben alle vier Geschäftsbereiche beigetragen – insbesondere Automotive, Industrial Power Control sowie Power Management & Multimarket.

Das Segmentergebnis stieg auf 1 Milliarde 208 Millionen Euro. Das entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 17,1 Prozent.

Auf der Hauptversammlung vor einem Jahr hatte ich Ihnen angekündigt: Infineon erhöht das langfristige Ziel für die Segmentergebnis-Marge von 15 auf 17 Prozent. Heute kann ich berichten: Wir sind gut unterwegs und haben das Ziel bereits im Geschäftsjahr 2017 erreicht.

Vom Erfolg Ihres Unternehmens sollen Sie als Aktionäre angemessen profitieren. Für das Geschäftsjahr 2017 empfehlen Vorstand und Aufsichtsrat deshalb wieder eine Anhebung der Dividende. Wir schlagen Ihnen eine Ausschüttung von 25 Eurocent je Aktie vor. Das ist eine Erhöhung um 14 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – die vierte Erhöhung der Dividende in Folge. Auch der Aktienkurs entwickelt sich sehr positiv. Infineon ist und bleibt eine attraktive Investition.

Auch für das laufende Geschäftsjahr sind wir zuversichtlich. Wir erwarten einen Anstieg des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr von etwa 5 Prozent – plus oder minus 2 Prozentpunkte. Im Mittelpunkt dieser Prognose rechnen wir mit einer Segmentergebnis-Marge von 16,5 Prozent. Dieser Prognose liegt ein Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,25 zugrunde.

Der schwache Dollar beschert uns in diesem Geschäftsjahr sehr starken Gegenwind, weil wir in Euro bilanzieren. Bei einem ähnlichen Dollarkurs wie im Geschäftsjahr 2017 wäre das erwartete Umsatzwachstum deutlich stärker. Wir würden 11 Prozent zulegen und damit das bereits starke Vorjahr übertreffen.

Immer mehr Kunden vertrauen Infineon. Unsere Auftragsbücher sind prall gefüllt. Deshalb können wir heute davon ausgehen: Infineon wird auch im Geschäftsjahr 2018 profitabel wachsen.

## **Megatrends verändern die Welt – Halbleiter helfen, die Herausforderungen zu lösen**

Warum ist die Nachfrage nach unseren Halbleitern so hoch? Und warum wird sie auch in Zukunft weiter steigen? Weil wir dazu beitragen, wichtige Herausforderungen unserer Gesellschaft zu lösen. Diese Herausforderungen sind die Folge grundlegender Veränderungen durch globale Megatrends.

Erstens: Im Jahr 2030 leben 8,6 Milliarden Menschen auf der Erde – also etwa eine Milliarde mehr als heute. Und die Demografie verändert sich. In entwickelten Ländern nimmt der Anteil älterer Menschen zu. Und in China entsteht bis zum Jahr 2020 eine neue, rasant wachsende Mittelklasse mit rund 550 Millionen Menschen – so die Expertenmeinung. Das sind mehr, als heute insgesamt in der Europäischen Union leben.

Zweitens: Immer mehr Menschen brauchen immer mehr Ressourcen. Doch Rohstoffe sind begrenzt: Um den weltweiten Bedarf nachhaltig zu decken, bräuchten wir schon heute rechnerisch die Ressourcen von 1,6 Erden. Die Konsequenz ist klar: Klimawandel! Wenn wir nicht gegensteuern, dann werden die negativen Auswirkungen auf unseren Lebensraum zunehmen.

Drittens: Weltweit streben immer mehr Menschen nach Wohlstand und einer besseren Zukunft. Sie suchen ihr Glück in Städten, die zu Megacitys werden. Industrialisierung und Urbanisierung gehen Hand in Hand. Es geht aber nicht nur um ein auskömmliches Leben. Attraktive Wirtschaftsräume müssen auch attraktive Lebensräume sein.

Viertens: Die digitale Transformation verändert die Art und Weise, wie wir leben und arbeiten. Sie bietet enorme Chancen, unser Leben zu verbessern. Immer intelligentere Geräte unterstützen uns in Beruf und Alltag. Wir vernetzen uns digital mit Menschen, die uns wichtig sind.

Aus diesen vier Megatrends entstehen wichtige Wachstumstreiber für Infineon: Mobilität, erneuerbare Energien und effiziente Stromnutzung, Digitalisierung und Datensicherheit.

Mikroelektronik leistet einen entscheidenden Beitrag, um:

- > immer mehr Menschen mit Energie zu versorgen,
- > ihnen einen höheren Lebensstandard zu ermöglichen,
- > und den Einsatz von Ressourcen zu reduzieren.

### **Das Auto der Zukunft fährt elektrisch, vernetzt und automatisiert**

Mit Blick auf die Megatrends ist Mobilität eine der großen Herausforderungen. Das betrifft den Massenverkehr mit Zügen und Flugzeugen ebenso wie privat genutzte Fahrzeuge.

Das Auto ist Ausdruck von Wohlstand und individueller Mobilität. Es ist eine Konsequenz der Industrialisierung. Das zeigt die zunehmende Nachfrage in Schwellenländern, etwa in China oder in Indien. Für die Jahre bis 2021 rechnen wir mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate bei Pkws von weltweit etwa 2,2 Prozent.

Infineon profitiert davon in zweierlei Hinsicht: Erstens durch die höheren Stückzahlen und zweitens durch die wachsende Zahl der Halbleiter pro Fahrzeug.

Rund 90 Prozent der Innovationen im Fahrzeug beruhen mittlerweile auf Elektronik. Das wird nach Einschätzung von Experten auch in den kommenden Jahren so bleiben. Das Auto wird dadurch immer komfortabler, immer sicherer und immer umweltfreundlicher.

Halbleiter sind eine Schlüsselkomponente für diese Weiterentwicklung des Autos. Der Fokus von Infineon liegt auf den wesentlichen Funktionen des Fahrzeugs: Antrieb, Sicherheit und Komfort. Wir sind im Herz des Autos.

Besonders stark profitiert Infineon von den Trends zur Elektromobilität und zum automatisierten Fahren.

In einem Auto mit herkömmlichem Verbrennungsmotor werden derzeit im Schnitt Halbleiter im Wert von 355 US-Dollar verbaut. Bei Hybrid-, Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeugen ist der Wert mit 695 US-Dollar etwa doppelt so hoch.

Drei Viertel der zusätzlichen 340 US-Dollar entfallen auf Leistungshalbleiter.

Zentraler Bestandteil des elektrischen Antriebs sind Module wie dieses hier: unser HybridPACK™ Drive – ein Meisterwerk unserer Ingenieure.

Damit wird die Drehzahl des Elektromotors geregelt. Bei einer früheren Hauptversammlung habe ich Ihnen dieses Vorgängermodell gezeigt.

Die neue Generation ist bei gleicher Leistung ganze 30 Prozent kleiner. Das ist führende Technologie von Infineon: Innovation, die Performance erhöht und Kosten reduziert. Das ist Elektromobilität, die wir uns auch leisten können.

Unser Modul sorgt für den elektrischen Antrieb in den Elektroautos der neuesten Generation. Eines dieser Autos feiert heute hier bei uns im Foyer Europapremiere.

Der ES8 von NIO, einem chinesisches Unternehmen, das erst im Jahr 2014 gegründet wurde. Der ES8 ist ein rein elektrisch angetriebenes SUV, hat sieben Sitze und eine Leistung von 480 Kilowatt – also etwa 650 PS.

Für den Antrieb im ES8 sorgen vier unserer Module. Insgesamt steckt im ES8 eine Vielzahl unterschiedlicher Halbleiter im Wert von etwa 900 US-Dollar.

Warum entscheiden sich innovative Unternehmen wie NIO und auch etablierte Autohersteller für Infineon? Dafür gibt es vier gute Gründe:

Erstens: Wir bringen mehr als 40 Jahre Erfahrung in der Automobilelektronik ein. Infineon liefert nicht einfach nur Komponenten. Wir verstehen das Gesamtsystem Auto.

Zweitens: Wir haben die notwendigen Kapazitäten in der Fertigung. Und wir sind in der Lage, diese bei Bedarf schnell auszubauen. Infineon ist der Partner für Wachstum in der Elektromobilität der Zukunft.

Drittens: Wir liefern die richtige Performance und die notwendige Qualität.

Und viertens: Infineon hat die Technologien der Zukunft.

Hier habe ich Ihnen das neueste Modul aus unseren Laboren mitgebracht. Statt Silizium verwenden wir hier den Verbindungshalbleiter Siliziumkarbid. Der Vorteil: kleinere Chipfläche und doppelt so viel Leistung im Vergleich zum siliziumbasierten Modul.

Der Trend zum Elektroauto beschleunigt sich stark. Das sehen wir in unseren Auftragsbüchern. Unser Know-how, unsere Produkte, unsere Lösungen sind Wegbereiter für den Antrieb der Zukunft.

Führend ist Infineon auch bei Fahrerassistenzsystemen. Im vergangenen Jahr habe ich Ihnen von der „Vision Zero“ berichtet. Sie beschreibt eines der großen Ziele der Autobranche: Die Fahrzeuge sollen so sicher werden, dass keine Unfälle mit schweren oder tödlichen Verletzungen passieren. Heute sind rund 90 Prozent dieser Unfälle auf menschliches Versagen zurückzuführen.

Fahrerassistenzsysteme können diese Fehler verhindern oder deren Folgen reduzieren. Sie unterstützen den Fahrer und steigern die Verkehrssicherheit. Ein Beispiel: In kritischen Situationen kann das Auto einen Fahrfehler korrigieren – im Extremfall durch automatisches Lenken und Bremsen. Und: Ein Computer hat keine Schrecksekunde.

Ein beeindruckendes Beispiel ist der Audi A8, den Sie sich im Foyer ebenfalls ansehen können. Es ist das weltweit erste Serienfahrzeug mit Funktionen des autonomen Fahrens der Stufe 3.

Die Fähigkeit von Autos, eigenständig zu fahren, wird in Stufen unterteilt: Bei Stufe 3 kann der Fahrer die Hände für eine bestimmte Zeit vom Lenkrad nehmen – beim Ein- und Ausparken, in zählfließendem Verkehr, im Stau und sogar gefahrlos bei hohen Geschwindigkeiten auf der Autobahn.

Sicheres automatisiertes Fahren im Audi A8 wird durch Produkte von Infineon ermöglicht:

- › Unsere Radarsensoren tragen dazu bei, die Situation im Straßenverkehr zu erfassen.
- › Unser AURIX™-Mikrocontroller ist Teil von Audis zentralem Fahrerassistenzsystem. Er ist im automatisierten Betrieb dafür zuständig, dass die richtigen Steuerbefehle gegeben werden: für Lenkung, Bremse, Motor und Getriebe.
- › Schließlich sorgen Leistungshalbleiter dafür, dass die notwendigen Aktionen richtig umgesetzt werden.

Was macht die Stärke von Infineon beim automatisierten Fahren aus?

Es ist zum einen die herausragende Technologie, die Null-Fehler-Qualität sowie das umfassende Verständnis dafür, wie die Komponenten im Auto zusammenspielen.

Es ist aber auch die Fähigkeit, Produkte zu entwickeln mit der Zuverlässigkeit, wie wir sie vom Flugzeug kennen, zu einem Preis, der zum Auto passt.

Die sogenannte funktionale Sicherheit ist eine Kompetenz, die wir in den vergangenen Jahren konsequent aufgebaut haben. Und das trägt wesentlich zu unserer Differenzierung bei. So stehen wir auf einem breiten Fundament.

Autos neuer Generationen sind zunehmend vernetzt. Das ermöglicht viele neue Dienstleistungen: von Alternativrouten bei Staus bis zu Software-Updates – ohne Werkstattbesuch. Und es wird die Performance beim automatisierten Fahren wesentlich verbessern.

Aber Vernetzung birgt auch die Gefahr unbefugter Zugriffe. Deshalb muss der sichere Austausch von Daten gewährleistet sein. Das gilt für die Kommunikation zwischen den Systemen an Bord, mit anderen Fahrzeugen sowie mit Internet und Verkehrsinfrastruktur.

Infineon bietet Lösungen für eine sichere Fahrzeugarchitektur. Die Kompetenzen und Produkte unseres Segments Chip Card & Security im Bereich IT-Sicherheit gewinnen also für unsere Autokunden zunehmend an Bedeutung.

Infineon profitiert außerdem von einer neuen gesetzlichen Vorgabe. Ab März 2018 müssen alle Neuwagen in Europa eine Notruf-Funktion haben. Wir liefern Chips für die eingebauten SIM-Karten, genannt eSIMs.

Das Auto der Zukunft fährt elektrisch, es fährt zunehmend automatisiert und vernetzt. Das bedeutet nachhaltiges Wachstum für Infineon.

## **Halbleiter sind die entscheidende Verbindung zwischen der realen und der digitalen Welt**

Damit komme ich zur Digitalisierung: Sie verändert alle Bereiche unseres Lebens. Diese Veränderungen bieten die Chance, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern.

Dafür verbinden wir die reale mit der digitalen Welt. In wenigen Jahren sind 30 Milliarden Geräte miteinander vernetzt und wir werden Teil dieser real-digitalen Welt sein. Das bedeutet aber nicht, dass wir nur noch in Nullen und Einsen denken. Vielmehr muss die digitale Welt einfach und intuitiv von uns Menschen genutzt werden können. Bei dieser Interaktion zwischen Mensch und Maschine spielen Halbleiter eine wesentliche Rolle.

Heute kommunizieren Mensch und Maschine zu- meist über Tastatur und Display. Doch Sprach- und Gestensteuerung eröffnen neue Möglichkeiten: Sie sind eine viel natürlichere Art der Interaktion.

Infineon hat sich im vergangenen Geschäftsjahr in diesem Bereich verstärkt: zum Beispiel durch ein strategisches Investment bei der Firma XMOS in Großbritannien.

Die heutigen Systeme zur Spracherkennung können kaum zwischen zwei Sprechern unterscheiden oder einen Fernseher erkennen. Dies ist aber eine Voraussetzung, damit Sprachsteuerung reibungslos funktioniert. Nur dann werden die Menschen sie nutzen wollen.

Infineon und XMOS haben 2017 eine Lösung vorgestellt, mit der das System wesentlich verbessert wird. Unsere Radarsensoren erfassen dabei die Position des Sprechers im Raum. Das macht es möglich, die Spracherkennung, die unsere Mikrofone verwendet, auf den Sprecher auszurichten. Das ist in etwa so, wie wenn wir Menschen den Kopf drehen, um jemanden besser zu verstehen.

Diese Lösung ist ein gutes Beispiel für unsere Strategie „Vom Produkt zum System“.

Roboter sind ein weiteres Beispiel für die Interaktion von Mensch und Maschine. Sie werden in der Industrie und im Alltag immer wichtiger. Wir erwarten Wachstum zunächst bei Industrierobotern, mittelfristig auch im Servicebereich.

Infineon hat eine gute Startposition, denn wir haben die Technologien, die ein Roboter braucht:

- > Leistungshalbleiter
- > Sensoren
- > Mikrocontroller
- > IT-Sicherheit.

Darauf bauen wir auf. Es geht darum, zu verstehen, wie die Komponenten effektiv zusammenarbeiten, und sie zu optimieren. Auch hier punkten wir mit Systemverständnis.

Es gibt in diesem Bereich eine sehr aktive Start-up-Szene in Deutschland, mit der wir erfolgreich zusammenarbeiten. Im Foyer können Sie einen Roboter kennenlernen, der Chips von Infineon nutzt. Er hört auf den Namen „Panda“ und wurde von der Firma Franka Emika aus München entwickelt.



Panda hat hochempfindliche Sensoren. Wenn er auch nur leicht irgendwo anstößt, reagiert er sofort und stoppt. Es ist ein kooperativer Roboter. Das heißt: Menschen können gefahrlos mit Panda interagieren.

Und der Roboter ist vielseitig einsetzbar, nicht nur in der Fabrik. Er könnte auch Pflegekräfte bei ihrer anspruchsvollen Betreuungsarbeit unterstützen. Das Besondere an Panda: Er kann intuitiv bedient und programmiert werden. Probieren Sie es aus!

### **Digitalisierung braucht Energie – effizient genutzt und umweltfreundlich erzeugt**

Digitalisierung soll unser Leben verbessern. Dazu gehört auch, die Ressourcen der Erde effizienter zu nutzen. Digitalisierung leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Denken Sie an Konzepte, mit denen wir die Mobilität in Städten optimieren. Oder smarte Lösungen in unseren Häusern, Büros und Fabriken, um Strom und Heizung nur dann einzuschalten, wenn wir sie brauchen.

Ein besseres Leben bedeutet natürlich auch Komfort: Der nächste Urlaub, ein Einkauf oder nur die Entscheidung, wohin wir ins Kino gehen – meist geht nichts mehr ohne Internet.

Was wir oftmals vergessen: Digitale Dienste verbrauchen auch viel Energie. Das fängt bei der einfachen Internetsuche an und betrifft das gesamte Internet der Dinge.

Damit wir unser Ziel erreichen, Ressourcen zu sparen, muss erstens Energie so effizient wie möglich genutzt und zweitens so umweltfreundlich wie möglich erzeugt werden.

Im Jahr 2014 hat Google in etwa so viel Strom verbraucht wie 1,4 Millionen deutsche Privathaushalte. Für Unternehmen wie Google, Facebook oder Microsoft ist Energieeffizienz deshalb sehr wichtig. Sie betreiben Rechenzentren mit bis zu 40.000 Servern.

Mit dem Internet der Dinge und künstlicher Intelligenz wird der Bedarf nach Rechenpower sogar noch zunehmen.

Infineon hat die Technologien, um die digitale Welt bei hohem Wirkungsgrad mit Strom zu versorgen. Durch den Einsatz von Bauelementen auf Basis des neuen Halbleitermaterials Galliumnitrid gelingt es, Energieverluste bei der Stromversorgung zu reduzieren. Immer mehr Kunden verwenden unsere Produkte der sogenannten CoolGaN™-Familie, etwa in leistungsstarken Netzteilen für Rechenzentren.

Die Vorteile: weniger Energieverluste, niedrigere Systemkosten, kompaktere Bauweise und geringere Betriebskosten.

Aber: Die Umstellung von Silizium auf Galliumnitrid erfordert beim Kunden eine deutliche Anpassung der Systemarchitektur. Wir unterstützen ihn dabei – weil wir das System Power verstehen.

Damit komme ich zu einem weiteren Aspekt des Energiebedarfs der Digitalisierung: Immer mehr elektrische Energie muss erzeugt werden – und das möglichst ohne CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

Auch hier erkennen Unternehmen wie Apple und Google zunehmend ihre Verantwortung. Sie nutzen immer mehr Wind- und Solaranlagen, um ihre Cloud-Dienste mit Strom zu versorgen.



Für Infineon sind die erneuerbaren Energien ein wichtiges Wachstumsfeld. Nehmen wir das Beispiel Solarenergie.

China baut hier kräftig aus. 2017 war ein Rekordjahr: Solaranlagen mit einer Leistung von mehr als 40 Gigawatt wurden neu installiert, 2018 könnten es sogar 50 Gigawatt werden.

Zum Vergleich: In Deutschland wurden vom Ende der 90er-Jahre bis heute Solaranlagen mit einer Leistung von insgesamt circa 40 Gigawatt installiert.

In Solaranlagen wandeln Wechselrichter die erzeugte Gleichspannung in eine Wechselspannung. Nur so kann die Energie ins Netz eingespeist werden.

Halbleiter von Infineon waren schon immer wichtige Komponenten im Wechselrichter. Jetzt verwenden wir Bauelemente auf Basis von Siliziumkarbid. So können die Verluste bei der Umwandlung der Energie reduziert werden.

Die Wechselrichter können deutlich kleiner, leichter und 10 Prozent günstiger hergestellt werden. Gleichzeitig steigt der Wert der eingebauten Halbleiter. Das ist gut für den Kunden und gut für Infineon.

Möglich ist das, weil wir Produkte und Lösungen mit Blick für das System unserer Kunden entwickeln.

Infineon verbindet die reale und die digitale Welt – und das umweltfreundlich.

## **Infineon entwickelt IT-Sicherheit für die digitale Welt von morgen**

Digitalisierung und zunehmende Vernetzung erhöhen die Anforderungen an die IT-Sicherheit. Notebooks und Tablets, Infrastruktur und Industrieanlagen müssen effektiv gegen unerlaubte Zugriffe geschützt werden.

Zwei Fähigkeiten machen Infineon zu einem führenden Anbieter von Sicherheitslösungen:

- › Erstens gilt es, auf neue Entwicklungen schnell zu reagieren. Denn es gibt immer wieder neue Angriffsformen.
- › Zweitens muss man vorausdenken, was die Technologien von morgen ermöglichen.

Vernetzte Fahrzeuge, Pässe, Industrieanlagen von heute sollen auch in 10 bis 20 Jahren gut gesichert sein. Deshalb müssen wir das Risiko von Angriffen berücksichtigen, die technisch erst in der Zukunft möglich sein werden.

Eine Strategie besteht darin, die Systeme immer wieder zu aktualisieren. Damit kann man viele Probleme lösen, aber das reicht nicht aus, um sich langfristig zu schützen.

Ein Beispiel: Quantencomputer, das sind die Spezialrechner der Zukunft, werden viele neue Anwendungen ermöglichen. Gleichzeitig können sie zu einer Bedrohung werden. Denn sie werden in der Lage sein, die aktuell genutzten Verschlüsselungsverfahren viel schneller zu knacken als die Computer von heute.

Infineon befasst sich deshalb mit Technologie für diese Zeit, der sogenannten Post-Quantum-Kryptografie.

Mit Erfolg: Unseren Entwicklern ist es gelungen, spezielle Algorithmen auf herkömmlichen Sicherheits-Controllern abzubilden. Diese können auch von Quantencomputern nicht oder nur sehr schwer ausgehebelt werden. Gleichzeitig sind sie auch resistent gegen die Angriffe der Computer von heute.

Diese Algorithmen werden künftig in vielen Anwendungen eingesetzt. Das gilt für Geldkarten, Gesundheitskarten oder elektronische Pässe. Und wir werden die ersten sein, die marktreife Produkte entwickeln.

Infineon denkt schon heute an Lösungen für die Herausforderungen von morgen.

### **Infineon ist weltweit gut positioniert**

Unser Unternehmen ist in den vergangenen Jahren immer internationaler geworden. Wir sind in den Innovations- und Wachstumsmärkten gut positioniert und erfolgreich: Asien, insbesondere China, USA, Japan und natürlich Europa.

Jeder Markt hat spezifische Anforderungen. Darauf stellen wir uns ein – ganz im Sinne unserer Strategie „Vom Produkt zum System“.

Was sind unsere Schwerpunkte?

- › In den USA fokussieren wir uns auf Innovation und sind im Silicon Valley aktiv. Hier entwickeln wir zum Beispiel einen radarbasierten Blutdrucksensor. Und hier sind wir Teil der Dynamik des Internets der Dinge und der künstlichen Intelligenz.
- › China wandelt sich zunehmend in einen Standort mit Anspruch auf Entwicklung vor Ort. Dem entsprechen wir, indem wir Kompetenzen aufbauen und lokale Verantwortung stärken. China ist Leitmarkt bei Elektromobilität und erneuerbaren Energien.

- › Japan mit einem großen Markt für Automobil-elektronik und Industrie hat besonders hohe Anforderungen an Qualität. Dem haben wir uns gestellt und Marktanteile gewonnen.

Was für alle Regionen gilt: Mikroelektronik rückt stärker in den Blickpunkt des Interesses. Allen voran China: Hier werden jeden Monat 1 Milliarde US-Dollar in die Halbleiter-Branche investiert. Aber auch die USA und Europa haben Mikroelektronik als strategisches Feld deklariert und unterstützen Forschung und Entwicklung. Ein Beispiel: Österreich vergibt neben einer Projektförderung eine Forschungsprämie von 14 Prozent für Innovationsaktivitäten.

Deutschland ist ebenfalls aktiv und das ist wichtig, um im internationalen Vergleich aufzuholen. Es gilt, enger zusammenzuarbeiten und Kapazitäten zu bündeln. Um im globalen Wettbewerb relevant zu sein, braucht es deshalb eine große Plattform. Die EU bietet diese große Plattform.

Das Europa der Zukunft ist ein digitales Europa. Und eine führende Stellung definiert sich durch führende Technologie. Politik, Wissenschaft und Industrie müssen dafür eng zusammenarbeiten. Es ist gut, dass hier bereits vieles vorangeht.

Klar ist aber auch: Das gemeinsame Engagement muss erheblich beschleunigt und ausgebaut werden. Wir begrüßen deshalb sehr, dass Infineon in die politische Diskussion eingebunden ist und sich aktiv einbringen kann bei der Formulierung konkreter Maßnahmen. Europa muss den Anspruch haben, die digitale Transformation aus einer führenden Position zu gestalten. Jetzt ist die Zeit zu handeln.

Für Infineon sind Deutschland und Europa unsere Know-how-Basis. Hier forschen und entwickeln wir für die Zukunft.

### **Unsere Fertigungsstrategie ist ein Wettbewerbsvorteil**

Die Halbleiterindustrie erlebt derzeit eine starke Konjunkturphase. Für weiteres Wachstum ist Infineon mit 18 Fabriken auf drei Kontinenten exzellent aufgestellt.

Unsere Fertigungsstrategie folgt dem Grundsatz, dass wir uns durch Eigenfertigung in Kosten und/oder Performance differenzieren wollen. Ist dies nicht der Fall, arbeiten wir mit Fertigungspartnern zusammen. So schützen wir unser Know-how, optimieren unseren Kapitaleinsatz und sind gleichzeitig flexibel.

Gerade bei der aktuell starken Nachfrage ist Lieferfähigkeit entscheidend. Infineon kann durch seine Fertigungsstrategie zügig Kapazitäten ausbauen. Das haben auch unsere Kunden erkannt. Unsere Fertigungsstrategie ist zu einem Wettbewerbsvorteil geworden.

Derzeit erweitern wir unsere Kapazitäten, um weiter profitabel zu wachsen. Natürlich tun wir dies mit Augenmaß. Dabei profitieren wir von Kostenvorteilen, zum Beispiel bei der innovativen Fertigung von Leistungshalbleitern auf 300-Millimeter-Dünnyafern in Dresden und Villach. Infineon ist weltweit das einzige Unternehmen, das diese Fertigungstechnik beherrscht.

Die Investitionen in 300-Millimeter-Kapazitäten sind im Vergleich deutlich niedriger als bei 200 Millimetern. Nachdem wir bereits seit einiger Zeit von diesem Investitionsvorteil profitieren, beginnt auch der Produktivitätsvorteil zu greifen. Inzwischen haben wir den sogenannten „Cost-Cross-over“ erreicht.

Der beschleunigte Hochlauf der 300-Millimeter-Fertigung in Dresden ist wesentlich, um die Nachfrage in der aktuellen Boom-Phase zu bedienen.

Das führt zunächst zu weiteren Investitionen und Anlaufkosten. Aber das lohnt sich. Denn wir werden in der Lage sein zu liefern und so weitere Kunden gewinnen.

Unsere Fertigungsstrategie zahlt sich aus.

### **Vom Produkt zum System**

Infineon gehört zu den weltweit führenden Halbleiterunternehmen. Und das soll so bleiben. Um für die Zukunft gut gerüstet zu sein, bauen wir unsere Kompetenzen weiter aus. Ganz im Sinne unseres strategischen Ansatzes „Vom Produkt zum System“.

Zum einen gilt es, unsere führende Position in unserer Kernkompetenz, den Leistungshalbleitern, zu sichern und auszubauen. Über den Einsatz von Siliziumkarbid und Galliumnitrid habe ich berichtet.

Zum anderen entwickeln wir Produkte, die unsere Leistungshalbleiter in ihrer Funktion ergänzen. Die Digitalisierung und Ausweitung der Funktionalität erfordern neue Kompetenzen. Wir müssen verstehen, wie die Kundensysteme funktionieren. Dann sind wir in der Lage, dies in entsprechenden Algorithmen und Software umzusetzen.

Hier sind wir gut vorangekommen. Ein Beispiel dafür ist unsere digitale Motorsteuerungsplattform iMOTION™ für Industrieanlagen und Haushaltsgeräte.

Mit iMOTION™ kombinieren wir unsere Leistungshalbleiter und Logikchips für die Ansteuerung zu einer kompakten Lösung. Außerdem liefern wir die zweite Generation von iMOTION™ serienmäßig mit einem Entwicklungs-Kit – einschließlich Software. Unsere Kunden müssen nur noch einige Parameter festlegen.

Unterm Strich bedeutet das: niedrigere Systemkosten, geringerer Entwicklungsaufwand und kürzere Entwicklungszeiten. Schnelle Markteinführung bei hoher Zuverlässigkeit – das ist quasi Instant-Elektronik: einmal umrühren und fertig.

### **Infineon gestaltet die Zukunft**

Meine Damen und Herren, ich fasse zusammen: Im Geschäftsjahr 2017 war Infineon sehr erfolgreich. Unsere angehobenen Ziele haben wir trotz des zunehmenden Gegenwinds durch den schwächeren US-Dollar erreicht.

Und Infineon wächst weiter. Wir sind in Märkten aktiv, die weiterhin Erfolg versprechen. Dazu gehören: Mobilität, erneuerbare Energien und effiziente Stromnutzung, Digitalisierung und Datensicherheit.

Halbleiter sind die entscheidende Verbindung zwischen realer und digitaler Welt.

Megatrends verändern unsere Gesellschaft und stellen uns vor Herausforderungen. Infineon leistet einen entscheidenden Beitrag, um diese Herausforderungen zu lösen.

Wir machen das Leben einfacher, sicherer und umweltfreundlicher.

Im laufenden Geschäftsjahr wollen wir schneller wachsen als der Markt – und das profitabel. Wir investieren in unsere Fertigung und erweitern unsere Kapazitäten. Wir können die steigende Nachfrage bei Leistungshalbleitern und Sensoren besser bedienen als viele Wettbewerber.

Wir setzen auf Fokus, Systemverständnis und führende Technologien. Unseren strategischen Ansatz „Vom Produkt zum System“ entwickeln wir konsequent weiter und bauen unsere Kompetenz im Bereich Software aus.

Meine Damen und Herren, Ihr Unternehmen Infineon wächst. Nicht zuletzt sieht man das sehr anschaulich an unserem Hauptsitz hier bei München. Die Bauarbeiten für das neue Gebäude am Campeon sind kurz vor dem Abschluss. In wenigen Wochen bietet es zusätzlichen Raum mit mehr als 800 Arbeitsplätzen.

Weltweit arbeiten inzwischen mehr als 38.000 Menschen für Infineon. Tendenz steigend. Auch in Deutschland. Das zeigt: Wer die Digitalisierung frühzeitig und richtig nutzt, gestaltet die Zukunft und schafft Arbeitsplätze. Auch in der Produktion.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben jeden Tag ihr Bestes, damit Infineon erfolgreich ist. Deshalb sage ich ihnen im Namen des gesamten Vorstands: Herzlichen Dank für Ihren großartigen Einsatz!

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Infineon wächst profitabel. Bereits das vierte Geschäftsjahr in Folge. Diesen erfolgreichen Kurs setzen wir auch in Zukunft fort.

Was wir versprechen, das liefern wir. Und glauben Sie mir: Wir haben noch viel vor.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen.



**Infineon Technologies AG**

81726 München  
Deutschland